

# RUNDBRIEF

## VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E.V.

Liebe Vereinsmitglieder,

unser zweites Vereinshalbjahr 2025 eröffnen wir mit einem geführten Vortrag in Gehlsdorf, worauf sich ab Oktober wieder interessante Vorträge zur Rostocker Geschichte im gewohnten Rahmen im Kulturhistorischen Museum anschließen. Auf zwei kommende Highlights möchten wir besonders hinweisen: Im November begehen wir im Anschluss an unsere Vollversammlung unser 30-jähriges Vereinsbestehen mit einer Festveranstaltung. Passend dazu freut sich der Vorstand, die Herausgabe des Sonderband „Gebäude und ihre Geschichte“ bekanntgeben zu können.

Wir freuen uns wieder über ein zahlreiches Erscheinen auf den Vortragsnachmittagen und natürlich zur Vollversammlung und anschließender Feierstunde!

Ihr Vorstand

## Veranstaltungen ab September 2025

**24. September 2025**, 13.30 Uhr (nur für angemeldete Interessierte)

### Führung durch den Michaelshof

Der Michaelshof in Gehlsdorf blickt auf eine inzwischen 180-jährige bewegte Vergangenheit zurück. Gegründet 1845, überstand die Evangelische Stiftung politische Umbrüche, Kriege und Systemwechsel, bewahrte in diesen wechselhaften Zeiten jedoch immer ihren diakonischen Charakter.

Dem Geschichtsverein ist es gelungen, eine Führung durch den Michaelshof zu organisieren und so nahe Einblicke in das Leben und die Arbeit mit Menschen mit Handycap zu erhalten.

Die Teilnehmerzahl für die Führung ist begrenzt.

Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung beim Geschichtsverein möglich.



*Der diesjährig erschienene Jubiläumsband*

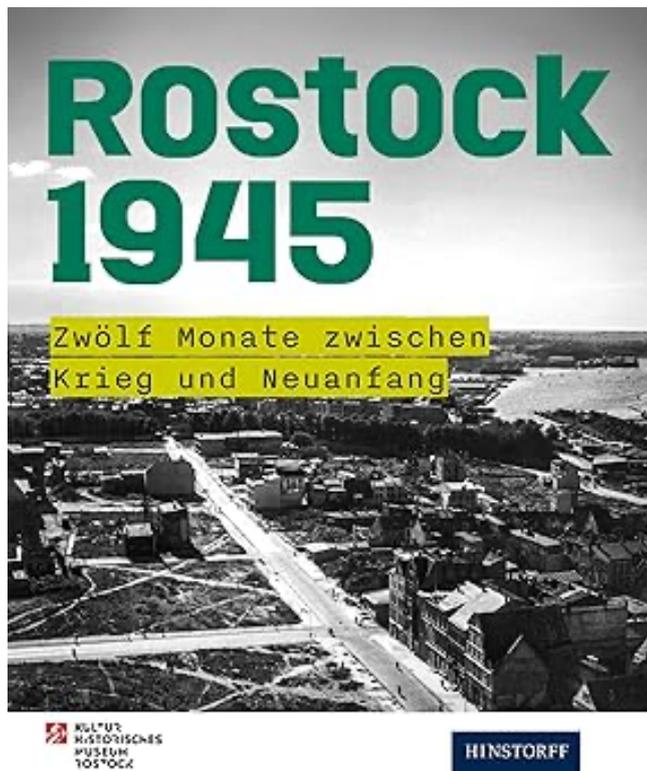
**29. Oktober 2025**, 16.00 Uhr, Kulturhistorisches Museum (Kloster zum Heiligen Kreuz), Kapitelsaal

### Herr Ullrich Klein „Rostock 1945“

Bis zum 24. August zeigt das Kulturhistorische Museum Rostock die Ausstellung „Rostock 1945. Zwölf Monate zwischen Krieg und Neubeginn“. Der Kurator der Ausstellung, Ullrich Klein, stellt die Sonderausstellung im Oktober in einer Rückschau vor.

Das Ende des Zweiten Weltkrieges ist ein globales Schlüsselereignis des 20. Jahrhunderts. Und doch oder gerade deshalb lohnt die Stadtgeschichte vor Ort. Die Ausstellung Rostock 1945 hat dabei nicht nur das Kriegsende, sondern das ganze Jahr 1945 in den Blick genommen. Im Januar tönten noch die Durchhalteparolen der NS-Propaganda durch die vom Bombenkrieg schwer zerstörte Stadt. Eine

Stadt, die als Rüstungsstandort und politisch-kulturelles Zentrum eine nicht unwesentliche Rolle in der Nationalsozialistischen Diktatur einnahm. Am 1. Mai befreiten dann die sowjetischen Truppen nicht nur die Rostocker Bevölkerung, sondern auch tausende Zwangsarbeiter. Was folgte, waren Monate des Aufbruchs und des demokratischen Neubeginns, aber auch der Ungewissheit und des Mangels. Gerade auch mit Blick auf die Stimmen der Zeitzeugen, welche in die Ausstellung Eingang gefunden haben, wird deutlich, welche extremen Alltagserfahrungen für die Menschen in Rostock mit diesem Jahr verbunden sind.



Der Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung im Kulturhistorischen Museum Rostock

**19. November 2025, 16.00 Uhr, Internationales Begegnungszentrum (IBZ), Bergstr. 7a**

### Vollversammlung mit Wahl

Eine gesonderte Einladung zur Wahl des Vorstands wird ca. vier Wochen zuvor an die Vereinsmitglieder verschickt.

**19. November 2025, ab 17.30 Uhr, ebenda**

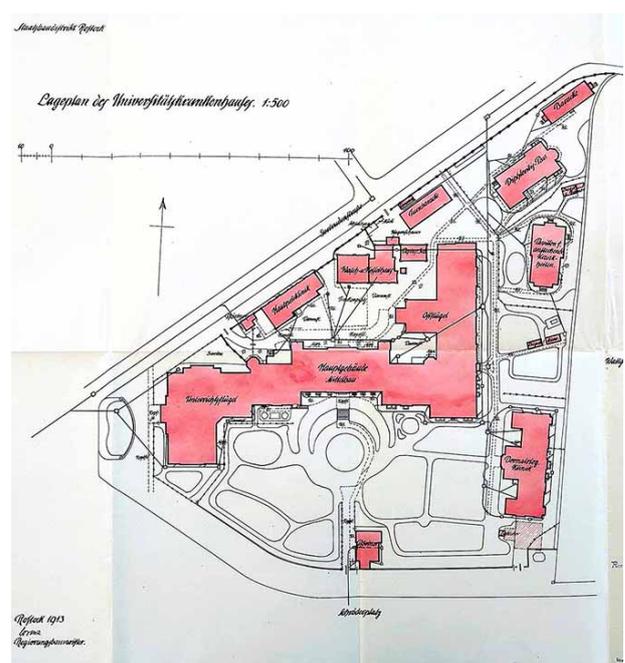
**Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum des Vereins für Rostocker Geschichte e.V.**

**28. Januar 2026, 16.00 Uhr, Kulturhistorisches Museum (Kloster zum Heiligen Kreuz), Kapitelsaal**

### Herr Jörg Schröder

### „Das ehemalige Stadt- und Universitätskrankenhaus am Gertruden- und Schröderplatz“

Seit 1855 gibt es in der Stadt Rostock ein Gebäude, welches einst zu den modernsten Einrichtungen seiner Zeit in Mecklenburg und darüber hinaus gehörte. Heute ist es nahezu in Vergessenheit geraten und wird derzeit noch durch die Klinik für Nuklearmedizin und das LAGUS genutzt – das ehemalige Stadt- und Universitätskrankenhaus am Schröder- und Gertrudenplatz. Im laufenden Findungsprozess der letzten Jahre erfolgte eine intensive Auseinandersetzung zur zukünftigen Nutzung und denkmalpflegerischen Relevanz des Gebäudes mit seinem umliegenden Gelände. Hierzu gehörten auch bauhistorische Forschungen zum überlieferten Gebäuderest sowie des ehemaligen Gesamtkomplexes mit seinen vielen Nebengebäuden. Der Vortrag spiegelt dabei diese Erkenntnisse wider. Sie sind nicht nur bauhistorisch bedeutend, sondern gleichfalls stadtgeschichtlich höchst interessant und aufschlussreich. Durch die umfangreich recherchierten Pläne, Abbildungen und Fotografien gewährt der Vortrag ausgewählte Einblicke in den ehemaligen Stadt-, Garten- und Gebäudebereich, welcher nicht nur durch seinen einstigen Reiz, sondern auch maßgeblich durch die Problematik eines Krankenhausbetriebes im Herzen der Stadt geprägt wurde.



Lageplan des Krankenhausgeländes, 1913  
(Quelle: LHAS, 5.12-7/1\_1952)

## Bericht über die Exkursion des Vereins nach Stralsund am 14. Juni 2025

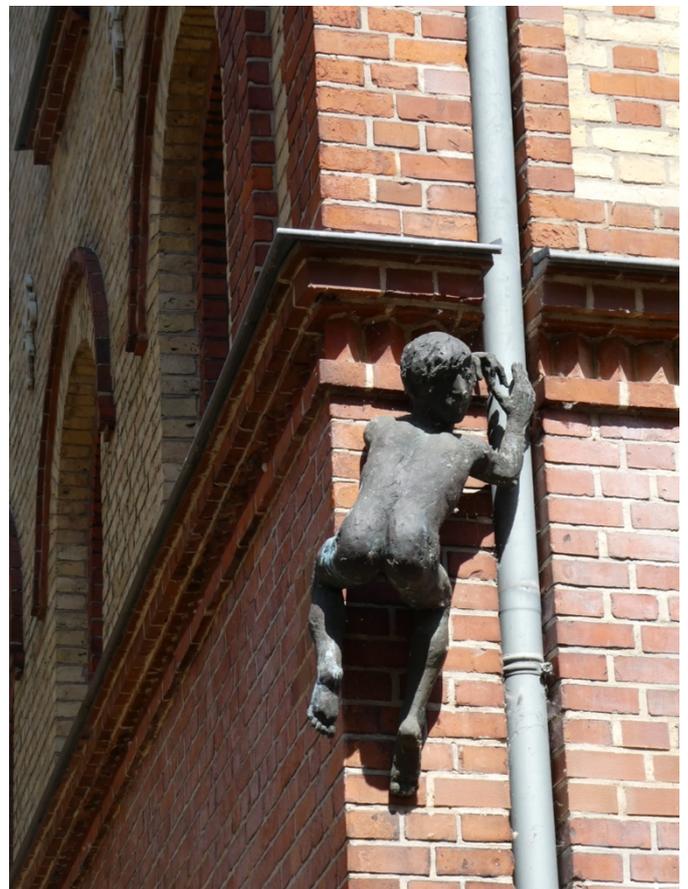
Am 14. Juni 2025 brachen 20 Vereinsmitglieder und Gäste zur alljährlichen Exkursion des Vereins auf. Ziel war Rostocks hansische Schwesterstadt, die Weltkultur-Erbe-Stadt Stralsund. Bei sehr angenehmem Wetter wurden wir dort am altehrwürdigen Rathaus am Alten Markt von unserem Stadtführer, Herrn Dr. Andreas Neumerkel, in Empfang genommen. Andreas Neumerkel ist als langjähriger Mitarbeiter des Stralsunder Stadtarchivs ein „Urgestein“ und der zurzeit wohl beste Kenner der Stralsunder Stadtgeschichte. Durch seine Herkunft aus Neukalen, sein Studium samt anschließender Promotion an der Universität Rostock sowie als glühender Anhänger des FC Hansa hat er nach wie vor eine enge Bindung zu Mecklenburg und besonders Rostock.



*Arbeitsort unseres Stadtführers: Das Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund*

Bereits am Alten Markt gab es viel über die Stralsunder Stadtgeschichte zu erzählen. Das reichte vom Hinweis auf die gar nicht so alte Schauffassade des berühmten Stralsunder Rathauses über das Wulflam-Haus und dessen namengebende Bürgermeisterfamilie, über die für Stralsund so wichtige Schwedenzeit am Beispiel des Hauses des schwedischen Festungskommandanten bis hin zu einigen Neubauten der Moderne. Die mittelalterlich-frühneuzeitliche Stralsunder Gerichtsbarkeit wurde am Beispiel von Hexenprozessen sowie der Hinrichtung einer Kindsmörderin thematisiert. Letztere übrigens halten die Stralsunder gern – nicht unwidersprochen – für das Vorbild von Gretchen in Goethes „Faust“. Unser Weg führte anschließend Richtung Stadtmauer, an der wir im Bereich des ehemaligen Franziskanerklosters St. Johannis Halt

machten. Dort erfuhren wir Wissenswertes über die nachreformatorische Nutzung des Klosters, die Zerstörung der Klosterkirche bereits im 17. Jahrhundert und über die Arbeit des heute im Bereich des ehemaligen Klosters beheimateten Stadtarchivs. An der Peripherie der historischen Innenstadt schlossen sich Erläuterungen zu den zwei noch erhaltenen Stadttoren Stralsunds an, dem Kniepertor sowie dem Kütertor. Zurück ging es nochmals über den Alten Markt in Richtung Hauptgeschäftsstraße, der Ossenreyerstraße, mit den bekannten Kaufhäusern Wertheim und Tietz. Im Bereich der heutigen Kulturkirche St. Jacobi machte uns Andreas Neumerkel u.a. auf die sich dort ehemals häufenden Wohnungen von Prostituierten, auf das alte Scharfrichterhaus sowie auf die ehemaligen Straßenbezeichnung „Arschkerbe“ aufmerksam, an die neuerdings eine entsprechende Plastik erinnert.



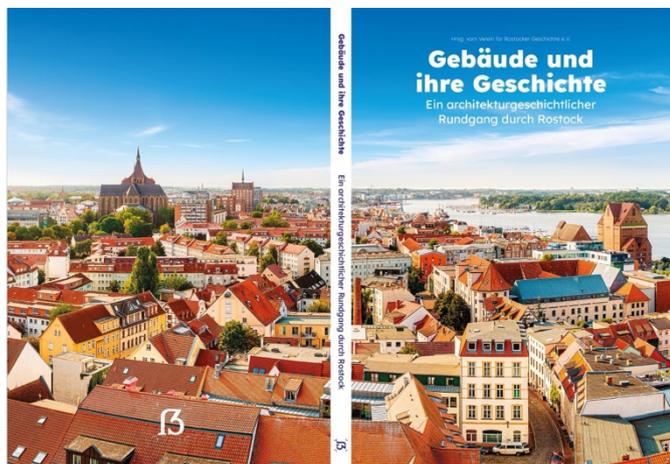
*Veranschaulichung des pikanten Straßennamens „Arschkerbe“*

Unser Rundgang endete dann am Alten Hafen Stralsunds, wo wir anschließend in der Gaststätte „Zum Hiddenseer“ zum Mittagessen einkehrten. Abgerundet wurde die Exkursion mit einer zünftigen Hafensrundfahrt, auf der wir das Stralsunder Panorama von der Wasserseite aus genießen konnten.

# Vereinsnachrichten

## Neuerscheinung

Mit Unterstützung aus Fördermitteln des Bürgerfonds Kultur war es uns möglich, einen gedruckten Stadtrundgang mit dem Titel „Gebäude und ihre Geschichte. Ein architekturgeschichtlicher Rundgang durch Rostock“ zu mehr als 120 historischen Häusern der Stadt herauszugeben. Basierend auf den Infotafeln an den jeweiligen Gebäuden, erscheint der Band in einem modernen Design mit hochwertigen Fotos, Straßenplänen für eine einfache Routenplanung und kurzen, prägnanten Infotexten auf Deutsch und Englisch. Mit diesem historischen Stadtführer leistet der Rostocker Geschichtsverein nicht nur einen wesentlichen Beitrag dazu, die Einwohnerinnen und Einwohner niedrigschwellig mit der reichen und vielfältigen Geschichte ihrer Heimatstadt vertraut zu machen und zu einem intensiveren Blick auf Architektur und Städtebau anzuregen. Vielmehr sollen auch Touristen und Tagesgäste angesprochen werden. Jedes Vereinsmitglied erhält ein Exemplar. Es ist darüber hinaus für Interessierte unentgeltlich beim Verein erhältlich. Auch die Touristeninformationen werden mit Exemplaren ausgestattet.



## NACHRUUF

Der Verein für Rostocker Geschichte e.V. trauert um sein langjähriges Mitglied, Herrn Prof. Dr. sc. paed. Manfred Schukowski (16. Januar 1928 – 14. März 2025). Manfred Schukowski zählte nicht nur zu den ersten Mitgliedern unseres Vereins nach seiner Gründung im Jahre 1995. Viele Jahre gehörte er seitdem dem Vorstand des Vereins an. Sein umfangreiches kulturhistorisches Wissen, das keineswegs nur die mit seinem Namen auf immer verbundene berühmte Astronomische Uhr in der Marienkirche betraf, bereicherte die Arbeit des Vereins in prägender Weise. Insbesondere war Manfred Schukowski sehr erfolgreich um eine abwechslungsreiche Vortragstätigkeit des Vereins bemüht. Das Vereinsleben sowie die Vorstandarbeit profitierten darüber hinaus von seiner Warmherzigkeit und herzlichen Art.

Der Verein für Rostocker Geschichte e.V. rechnet sich die langjährige fruchtbringende Mitgliedschaft von Manfred Schukowski als Ehre an. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.



Der Michaelshof am Gehlsdorfer Ufer seit 1845  
[Lithographie aus dem Jahr 1850]

## VEREIN FÜR ROSTOCKER GESCHICHTE E. V.

Verein für Rostocker Geschichte e.V.  
c/o Prof. Dr. Ernst Münch  
Thomas-Mann-Str. 14  
18055 Rostock

[www.rostocker-geschichte.de](http://www.rostocker-geschichte.de)  
[britta.wagner28@web.de](mailto:britta.wagner28@web.de)  
0381 498 2717

Ostseesparkasse Rostock  
IBAN DE31 1305 0000 0201 0322 95  
BIC NOLADE21ROS

Jetzt Mitglied werden:  
Antrag [herunterladen](#),  
ausfüllen, zusenden

